

**DUMMY KURS MIT DAVID WILSON UND SANDRA GUBESCH
IN RACHAU BEI KNITTELFELD,
16. UND 17. JUNI 2018**



Seit Jahresbeginn liefen die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs mit David Wilson und Sandra Gubesch bei den Dummy-Verantwortlichen ein. Wie schon die letzten Jahre, wurde dieser Kurs vom ÖRC und dem ÖJSpK gemeinsam organisiert. Wenn letztes Jahr die Anzahl der Anmeldungen der beiden organisierenden Klubs etwa gleich war, überwog dieses Jahr die Teilnehmerzahl des ÖJSpK. Trotz zweier kurzfristiger Absagen versammelten sich 12 fröhliche Spanieلفührer (mit 3 ECS und 11 ESS) auf dem Parkplatz des Thalberghofes nahe Rachau. Im Besonderen sei hervorzuheben, dass 2 Dummy-Begeisterte die lange Reise aus der Schweiz angetreten hatten, um sich zu ihren österreichischen Kollegen zu gesellen – wir danken den beiden Damen, die nicht nur im Dummy-Bereich, sondern auch durch ihre langjährige Tätigkeit im Jagdhunde-Bereich viel interessante Erfahrungen mitbrachten. Die Gruppe des Retriever Clubs, die für den nachmittäglichen Kurs mit David Wilson eingeschrieben war, wurden durch je einen ECS und einen ESS des ÖJSpK ergänzt.

Sandra Gubesch versammelte die Vormittagsgruppe von 5 Teilnehmern (mit 6 Hunden – alles ESS) auf der einzigen bereits gemähten Wiese nahe dem Thalberghof. Das Gelände, einerseits begrenzt von einer Schotterstrasse und andererseits von einem Waldrand, war leicht ansteigend und in der Längsrichtung von der Mitte aus beidseitig abfallend. Auf dem Programm standen sehr technische Übungen, in zunehmendem Schwierigkeitsgrad: Zunächst einfache Markings, die in einem zweiten Durchgang durch eine für den Hund nicht sichtbare Fallstelle etwas erschwert wurde. Wenn diese Übung auch den meisten Hunden keine Schwierigkeit bereitete, konnten alle Hundeführerinnen gute Ratschläge für den sinnvollen Einsatz des Suchen-Pfiffs mitnehmen. Darauf folgte eine Serie von Übungen mit Blinds für die Hunde, bei denen für jede Teilnehmerin die sinnvollste Methode für das richtige Einweisen der Hunde ausgearbeitet wurde. Hand- und Armstellungen wurden ausprobiert und korrigiert, Distanzen wurden verkürzt und teilweise auch zur Hilfe nochmals ein Dummy in Richtung der Blinds geworfen. Zuletzt konnten alle Hunde die Übungen mit Erfolg abschließen und die Hundeführer neue Erfahrungen mit nach Hause nehmen. Zum Abschluss dieser Trainingseinheit wurde ein Walk-Up in Gruppe geübt. Jeder Hund durfte ein markiertes Dummy aus der Gruppe heraus apportieren. Für manche Hunde war das Neuland und die Konzentration und die Kontrolle war auch für weniger erfahrene Hundeführerinnen nicht so leicht in die Praxis umzusetzen. Für die erfahreneren Paare gab es mehrere Passagen, mit direkt markierten und mit gleich zu Beginn geworfenen und erst zum Schluss als Memory ausgearbeiteten Dummies. Sandra konnte sich bestens auf alle Teams einstellen und gab jeder Hundeführerinnen besonders wertvolle Anregungen und Ratschläge mit in die Nachmittagspause.

Für die parallel arbeitende Gruppe (2 ECS und 4 ESS) mit David Wilson, stellt Jasmin Fleischmann hier die Arbeit ihrer Gruppe dar:

Zu den Teilnehmern: Alle Teilnehmer konnten mindestens eine bestandene Dummyprüfung 1 bzw. eine jagdliche Prüfung vorweisen.
Sicheres Apportieren und Vorwissen zum Buschieren waren Voraussetzung.

Gelände:

- Leicht abschüssiges Waldstück, viel Totholz, unwegsames Gelände

Aufgaben:

1) Buschieren/beschossenes Mark/ Memory

Buschieren quer zum Hang, Hund heranzurufen, es fällt ein Schuss kombiniert mit einem Mark welches der Hund arbeiten soll; danach weiterbuschieren (der Hund soll dabei seine Nase einsetzen und etwaige ausgelegte Dummies finden und apportieren), den Hund abermals heranzurufen; es fällt ein beschossenes Mark, welches der Hund erst nach einer weiteren Buschierarbeit arbeiten darf.

Geübt wurden dabei: Buschieren, Markierfähigkeit, Lining



2) Walk up/ beschossene Marks/ Memorys

Alle Teilnehmer stehen in einer Linie abschüssig zum Hang; Es fallen abwechselnd links und rechts beschossene Marks, die die Hunde nacheinander arbeiten.

Danach folgt ein Walk up. Es fallen einige beschossene Marks, die nach einem weiteren Walk up (nach einer 180° Drehung) als Memorys gearbeitet werden sollen.

Geübt wurden dabei: Steadiness, Fußarbeit, Markierfähigkeit, Lining

Gelände:

- Teich, rundherum dichter Bewuchs, Schilf

3) Wassermark

Einfaches Wassermark, in geringer Distanz

Geübt wurden dabei: Steadiness am Wasser, Abgabe ohne Schütteln

4) Mark neben Wasser

Einfaches Landmark direkt neben dem Teich in geringer Distanz, hoher Bewuchs

Geübt wurden dabei: Gehorsam - Verleitung (Wasser)

Gelände:

- Waldweg, leicht geschottert

5) Aufbau des „Vorank“ aus der Distanz

Geübt wurden dabei: richtiger Einsatz von Handsignalen, Stimme und Pfeife

Bereits am Vorabend hatten sich die Verantwortlichen als Vorschlag für alle Teilnehmer an dem Kurs einen kleinen Ausflug zum Landhotel Schönberger Hof im Gelände des Red Bull Rings ausgedacht.

Fast alle Teilnehmer fanden sich zum gemeinsamen Abendessen dort ein und genossen nicht nur die ungewöhnliche Sicht auf die weltberühmte Formel 1 und Motorrad GP Rennbahn, sondern vor allem auch die herrliche Aussicht auf die vom Gaberl dominierte Bergkette im Hintergrund. Ein schmackhaftes Abendessen rundete den gemütlichen Abend ab.

(Fast) ganz ausgeruht und tatendurstig traf sich die Gruppe am Sonntagmorgen wiederum am Parkplatz des Thalbergerhofes.

Die Gruppe mit Sandra verbrachte den ersten Teil des Vormittags entlang der Waldstraße, um von den interessanten Möglichkeiten des zum Teil steil abfallenden Waldgeländes mit viel Bewuchs und Totholz einerseits und dem durch einen Wall total uneinsehbaren Waldstücks andererseits des Weges Gebrauch zu machen. Die Hunde mussten sich hier nicht nur den schwierigen Geländegegebenheiten anpassen, sondern auch weitaus stärker als am Vortag ihre Nase einsetzen, um den tief in die Totholzhaufen „versunkenen“ Dummies auf die Spur zu kommen. Erschwert wurde die Situation dadurch, dass geworfene Dummies oftmals an Bäumen abprallten und dann für die Hunde nicht direkt sichtbar in einiger Entfernung landeten. Hier konnte man sehr gut erkennen, wie sich erfahrenere oder weniger erfahrene Hunde mit diesem Problem auseinandersetzten. Interessant war es auch zu sehen, wie die Hunde mit dem beschwerlichen Weg bergauf mit dem Dummy im Fang bewältigten. Die Dummies, welche hinter den Wall auf der anderen Seite des Weges geworfen wurden, verlangten von den Hundeführerinnen viel Geduld und Vertrauen in die Fähigkeiten ihrer Hunde, die während der Arbeit nicht beobachtet werden konnten. Zum Abschluss dieser anspruchsvollen Arbeit, wurden die vorher individuell ausgearbeiteten Erfahrungen in eine Gruppenarbeit mit einem Walk-Up eingebaut.

Um den Hunden zum Abschluss des Trainings eine besondere Freude zu machen, wanderte die ganze Gruppe bergab zu den nahen Teichen. Hier wurde nach einem kurzen Mark im Wasser vor allem auch die Aufnahme eines weiter entfernten Dummies geübt, und für diejenigen Hunde, die diese Hürde ohne größere Schwierigkeit meistern konnten, wurde auch ein Dummy in den gegenüberliegenden Schilfrand geworfen. Wenn auch das Apportieren aus dem Wasser allen Hunden eindeutig Freude bereitete, war die größte Schwierigkeit für viele das saubere Ausgeben, ohne das Dummy beim Verlassen des Wassers abzulegen. Das wird wohl ein wichtiger Programmpunkt für weitere Trainingseinheiten sein.



Hier nun der Bericht von Jasmin Fleischmann, die auch am Sonntagmorgen mit der Gruppe David Wilson arbeiten durfte:

Gelände:

- Abschüssiger Hang, kurz gemähte Wiese
- 1) Fußarbeit, Sitzpfiß
Aufbau des „Fußgehens“ wurde besprochen und erklärt; danach gemeinsamer Walk up kombiniert mit Sitzpfiß und engen Wendungen, oftmalige Wiederholungen;
Danach wurde in Einzelübungen der Sitzpfiß gefestigt und auf richtiges Handling hingewiesen (Handsignal, Pfeife, Stimme).

Gelände:

- Teich, rundherum dichter Bewuchs, Schilf
- 2) Apport über Wasser
Beschossenes Mark am anderen Ufer. Der Hund sollte (im Idealfall) den Teich durchschwimmen, das Dummy im Schilf suchen und wiederum den Teich durchschwimmend zurückbringen. Hier zeigten sich unsere Spaniels äußerst kreativ, es wurden aber alle Dummys sicher und schnell apportiert 😊

Gelände:

- Waldweg, leicht geschottert
- 3) Aufbau des „Vorán“ aus der Distanz (Wiederholung der gestrigen Übung)
Geübt wurden dabei: richtiger Einsatz von Handsignalen, Stimme und Pfeife

Gelände:

- Leicht abschüssiges Waldstück, viel Totholz, unwegsames Gelände
- 4) Buschieren/ Sitzpfiß – „Vorán“ aus der Distanz/ Memory
Ein beschossenes Dummy wird zu Beginn ausgelegt. Danach wird hangabwärts buschiert, der Hund soll nach einiger Zeit gestoppt und aus der Distanz „Vorán“ auf das Memory geschickt werden. Danach wiederum weiter buschieren, heranzurufen und auf ein nachgelegtes Dummy zur selben Stelle schicken.

Zum Abschluss des Berichtes möchten wir nicht verabsäumen, den anwesenden – und vor allem auch den „unsichtbaren“ – Helfern zu danken, die diesen Kurs zu einem so erfolgreichen Ereignis machten:

- Maria-Luise Doppelreiter, die jedes Jahr die Kontakte zu dem Reviergeber herstellt;
- Johann Maislinger, Forstberater der Landwirtschaftskammer Steiermark, der die Gelände auswählt und zuteilt;
- Sandra Gubesch, die im Vorfeld wesentlich an der Organisation beteiligt ist, die aber zusätzlich auch all denjenigen Interessenten des ÖJSpK, die aus praktischen Gründen nicht in David Wilsons Gruppe Platz finden Übungsmöglichkeit und viele gute Verbesserungsideen anbietet;
- David Wilson und seine Helferin Karo Schönbeck für die Zusammenstellung vieler interessanter Übungen und für all ihre wertvollen Ratschläge, die die Teilnehmer mit nach Hause nehmen durften;
- Jasmin Fleischmann, die spontan und sehr schnell ihren interessanten Beitrag zu diesem Bericht anbot; und ... man darf sich ja auch mal selber loben ...
- Stephanie Setzger und die (teilweise) Autorin, die maßgeblich an der Vorbereitung und der Aufarbeitung des Kurses beteiligt sind – und auch schon wieder über den nächsten Kurs nachdenken!

Andréa Engel
Salzburg, 21.06.2018